

Motorsirene und SES im Vergleich



Die Motorsirene wurde während des Kalten Krieges flächendeckend eingesetzt. Ursprünglich zur Warnung der Bevölkerung gedacht, wurde die Einheitssirene 1957, kurz E 57, mittlerweile vielerorts außer Dienst gestellt. Heutzutage dient sie jedoch noch vielen Kommunen und Gemeinden zur Alarmierung von Feuerwehren.

Meistens werden diese Motorsirenen generalüberholt, entsprechen jedoch immer noch dem Stand der Technik der 50er Jahre: durch einen veralteten Drehstromantrieb ist ein hoher Stromverbrauch gegeben. Eine Motorsirene erfordert viel Wartung, da Lager, Fett und viele mechanische Kleinteile einen hohen Verschleiß aufweisen. Entsteht an den drehenden Teilen eine Unwucht, so verursacht diese im Lauf eine starke Schwingung, die sich negativ auf die Dachkonstruktion auswirken kann. Zudem muss die Sirene durch ein Schutzdach geschützt werden, welches zum einen korrosionsgefährdet ist und zum anderen eine optimale Schallausbreitung behindern kann.

Im Vergleich zu einer elektronischen Sirene SES hat eine Motorsirene nur einen Signalton mit einer begrenzten Anzahl von Alarmen, eine gerichtete Beschallung ist nicht möglich, die Technik kann nicht erweitert werden und es sind keine Sprachdurchsagen möglich. Zudem wird eine Motorsirene bei Stromausfall nicht funktionieren, da keine alternative Stromversorgung gegeben ist.

Wir empfehlen, alte Motorsirenen gegen sparsamere und effizientere SONNENBURG-Sirenen auszutauschen, denn unsere Sirenen bieten folgende Vorteile:

- Preisgünstige Alternative zur Motorsirene
- nahezu keinen Wartungsaufwand
- optimale Schallausbreitung
- verschiedene Alarmarten und Sprachdurchsagen möglich
- Lautloser Verstärker- und Lautsprechertest mit 20 kHz-Testsignal
- Temperatur-/Überlastungsschutz für Verstärker
- Batteriespannungsüberwachung und Abschaltung bei Batterie-Unterspannung zur Vermeidung von Tiefentladung
- Netzautarker Betrieb bei Stromausfall bis zu 28 Tage



Abb.1: Beispiel einer SES